

PULLACH

Kärntner

BÜRGERHAUS PULLACH

Programm

Die Studienstiftung des deutschen Volkes und die Alumni der Studienstiftung in München präsentieren:

Franz Schubert

Die Zwillingsbrüder

Ein possenhaftes Singspiel in einem Akt

Text: Georg Ernst von Hofmann

halbszenische Aufführung

Musikalische Leitung: Martin Wettges

Chorleitung: Prof. Michael Schopper

Regie: Jörg Lillich

Bühne: Katrin Crone

Kostüme: Anna Lutz

Dramaturgie: Isabelle Kranabetter

Schulze: Prof. Dr. Hans-Beat Hadorn

Lieschen: Miriam Alexandra

Anton: Florian Richter (Gesang) / Felix Lempp (Spiel)

Der Amtmann - Gregor Loebel

Franz/Friedrich: Matthias Flohr

Dorfbewohner: Chor der Studienstiftung des deutschen Volkes in München

Symphonieorchester der Studienstiftung des deutschen Volkes in München

Konzertmeisterin: Monika Slapetova

Musikalische Einstudierung: Ralf Ebner, Gregor A. Mayrhofer, Daniel Nodel

Produktionsassistentz: Felix Lempp

Regieassistentz: Stefanie Mieszkowski

Ich denke mir mein Ich durch ein Vervielfältigungsglas – alle Gestalten die sich um mich herum bewegen sind Ichs und ich ärgere mich über ihr thun und lassen.

E. T. A. Hoffmann, Tagebucheintrag vom 06. November 180

Zum Werk

Schubert – ewig depressiver Winterreisender. Schubert – unvollendeter Schöpfer liedhafter Symphonik wie symphonischer Lieder von epochalem Rang. Schubert – Komponist komisch-grotesker Opern?

„Die Zwillingsbrüder“, ein, so der Untertitel, „possenhaftes Singspiel“ in einem Akt war ein Kompositionsauftrag der Wiener Hofoper an den gerade 22-jährigen Schubert, der mit einigem Erfolg 1820 im Kärntnertheater uraufgeführt wurde.

Die Handlung ist geradezu absurd abwegig und könnte direkt einer „Komödienstadt“-Folge entsprungen sein:

Der alte Schulze hat seine 18-jährige Tochter Lieschen dem Fremdenlegionär Franz Spiess zur Frau versprochen. Das Mädels aber möchte den feschen Anton heiraten. Spiess, der jahrelang in Frankreich verschollen war, kommt plötzlich zurück, aber nicht alleine: sein invalider Zwillingsbruder Friedrich taucht ebenfalls auf. Er gleicht Franz bis aufs Haar, nur trägt er seine Augenbinde links, während Franz rechts das Augenlicht verloren hat...

Nach 60 Minuten Spielzeit fallen sich, wie es sich für eine Komödie gehört, die richtigen Paare in die Arme.

Auf den ersten Blick scheint Schuberts feinsinnige und warmherzige Musik nicht so recht zur vermeintlich braven bürgerlichen Posse zu passen. Seit der Uraufführung hat sich daher kaum jemand mehr des Stücks angenommen. Der weltbekannte Schubert, von dem wir jede Note zu kennen glauben? Eine CD-Einspielung der „Zwillingsbrüder“ ist nicht erhältlich, selbst eingefleischten Opernenthusiasten ist das Stück völlig unbekannt, auf Opernspielplänen taucht es nicht auf.

Eine spannende Aufgabe für das Studienstiftungsorchester unter der Leitung von Martin Wettges, zwischen den Zeilen der nur scheinbar biedermeierlichen Komödie die seelischen Untiefen der Protagonisten auszuloten. Gleichzeitig eine dankbare Aufgabe für die Solisten aus dem Stipendiatenkreis und ein Wiedersehen und -hören mit dem von Prof. Michael Schopper geleiteten Münchner Chor der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Das Symphonieorchester der Studienstiftung des deutschen Volkes in München formierte sich 2005 aus Stipendiaten und Alumni verschiedener akademischer Fachrichtungen unter der Leitung des Dirigenten Martin Wettges. Erklärtes Ziel der gemeinsamen Arbeitsphasen ist die Förderung des Miteinanders von professionellen Musikern und musikbegeisterten Laien. Die programmatische Ausrichtung des Orchesters orientiert sich, entsprechend der Philosophie der Studienstiftung, abseits der ausgetretenen Pfade des geläufigen Repertoirekanons: Die noch junge Orchestergeschichte kann bereits mit mehreren Ur- und Erstaufführungen sowohl zu Unrecht vergessener, wie am Beginn einer großen Karriere stehender Komponisten aufwarten. Im Mittelpunkt des Programms 2008 stand beispielsweise das seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert verschollen geglaubte und von Dirigent Martin Wettges rekonstruierte Klavierkonzert des als Komponisten völlig unbekanntem Münchner Generalmusikdirektors und Uraufführungsdirigenten von Wagners "Parsifal", Hermann Levi. Das außergewöhnliche programmatische Engagement des Orchesters wird regelmäßig mit Einladungen zu renommierten Festivals und Auslandsgastspielen honoriert; so fanden Konzerte bei den Museumskonzerten Neuburg an der Donau, in der Reihe 11-11 in Olching, im Wolfgangssaal der Regensburger Domspatzen auf Einladung des Richard-Wagner-Verbands und im schweizerischen Bern statt. Aufnahmen des Orchesters werden u.a. im Kultursender der New York Times im Radio ausgestrahlt.

Eine CD mit Werken von Robert Krampe, Wolfgang Amadeus Mozart, Richard Wagner und Hermann Levi kann über kontakt@studienstiftungsorchester.de bezogen werden.

Der Chor der Studienstiftung des deutschen Volkes in München formierte sich 2008 in München unter der Leitung von Prof. Michael Schopper. Das Konzertprogramm des Chors reicht von Motetten und Madrigalen über Kantaten bis hin zu Oratorien. Mit einem A-capella-Programm, bestehend aus Weihnachtsmotetten des 17. bis 19. Jahrhunderts, absolvierte er im Dezember 2008 sein erstes öffentliches Konzert. Im Januar 2010 konnte man ihn mit Kantaten aus dem Weihnachtsoratorium von J.S. Bach erleben. Der erste gemeinsame Auftritt mit dem Orchester der Studienstiftung fand 2009 anlässlich der Aufführung von Joseph Haydns Madrigal „Der Sturm“ statt.

Kulturamt Gemeinde Pullach
Bürgerhaus
Heilmannstraße 2
82049 Pullach i. Isartal
Tel. (089) 744 752 0
Fax (089) 744 752 14